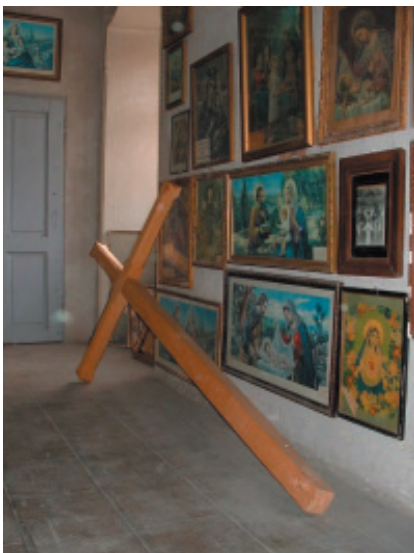


Sammlung der Votivbilder - Maria Radna



Die Ausstellung:

Im Zuge der Sanierung sollen den Besuchern die Bilder wieder auf den ursprünglichen 3 Geschossen zugänglich und über sie die Geschichte des Wallfahrtsortes erlebbar gemacht werden. Im 1. Obergeschoß sollen zunächst die 82 Votivbilder aus Saktanna ihren Platz finden, wofür die HOG Sanktanna bereits die erforderlichen Mittel zugesagt hat. Im 2. Obergeschoß können dann in einem weiteren Schritt auch die lagern den Bilder einen Platz bekommen und vor weiterem Verfall bewahrt werden. Das Museum will die populäre Religiosität des mitteleuropäischen Kulturerbes in Maria Radna zeigen .



Die Finanzierung:

Um den Besuchern auch das 2. Obergeschoß öffnen zu können, sind weitere Spendengelder erforderlich. Es wäre wünschenswert, wenn auch andere Heimatortsgemeinschaften oder Privatpersonen dem Beispiel der Gemeinde Sanktanna folgen und zur Entstehung eines Museums der Votivbilder ihren Beitrag leisten würden.



Der Bestand:

Im Erdgeschoss ist der sogenannte Votivgang an die Kirche angegliedert. Hier werden Votivbilder ausgestellt, welche von den Gläubigen schon seit Anfang der Wallfahrten im frühen 18. Jahrhundert zum Einlösen eines Gelöbnisses nach Maria Radna gebracht wurden. Die ältesten erhaltenen Votivbilder stammen aus dem Jahr 1858, insgesamt sind 16 Bilder aus dem 19. Jahrhundert erhalten. Die Votivbilder aus dem 18. und 19. Jahrhundert wurden 1870 leider fast vollständig verbrannt. Der Brauch des Bilderstiftens lebte danach aber bald wieder auf; Eine Inventarisierung 1996 bis 1997 des Lehrstuhls für Volkskunde Szeged erfasste über 1700 Bilder.



Die Arbeiten:

Um den Votivgang wieder als Ausstellungsraum nutzen zu können, müssen zunächst die eingezogenen Trennwände entfernt werden. Anschließend werden Fenster- und Türen überarbeitet und neu gestrichen. Schließlich soll auch die historische Fassung der Kreuzgewölbe, welche in weiten Teilen glücklicherweise noch vorhanden ist, wieder hergestellt werden. Die Arbeiten zu diesem Projekt sollen bereits im Sommer dieses Jahres beginnen. Bei der Aufhängung der Bilder wird eine Bilderschiene unnötige Löcher im historischen Mauerwerk verhindern.

